

30. December 1866 von der Hauptgemeinde abgeweigten Gemeinde wurde die Kapelle des Arbeitshauses (in der Schauenburgerstraße belegen) zum öffentlichen Gottesdienst benutzt. Zu der nach dem Riß des Architekten Ogen in Flensburg erbauten neuen Kirche, wurde am 28. October 1868, unter angemessenen Feierlichkeiten, der Grundstein gelegt. (Vergl. „Altona. Nachr.“ vom 29. October 1868 und Nachricht über die Constatuirung des Nordertischspiels und den Bau der Nordkirche. Verfaßt von Pastor Dohrn. Altona 1868.) Die Fundamentarbeiten, welche von den hiesigen Maurermeistern Th. Rauch und H. F. Wegener übernommen waren, wurden im Mai 1869 abgeliefert; der Oberbau, von dem Zimmermeister F. W. Riedt sen. und dem Architekten F. O. Riedt jun. ausgeführt, wurde so rasch gefördert, daß bereits am 24. November 1870 die Richtfeier stattfinden konnte. Im Jahre 1872 wurde die Ausstattung im Innern der Kirche bis auf ein geringes beendet. Der Thurm, der bis zur Eisen Spitze die stattliche Höhe von 290 Fuß mißt und dessen Helm aus gelben Klinkern in Verbindung mit braun und grün glazierten Steinen aufgebaut ist, wurde schon im Sommer fertig gestellt. Am 31. August wurde das Thurmfreuz auf die Thurmspitze nachgeführt, welche ausführlich über den Bau berichtet, ist in den „Altonaer Nachrichten“ vom 3. September f. J. abgedruckt. Die Kirche, welcher auf Antrag des Vorstandes nach ihrer Vollendung der Name „St. Johannis-Kirche“ beigelegt worden ist, wurde am 3. April 1873 feierlich eingeweiht. Der Baumeister hat in der Kirche ein Gotteshaus geschaffen wollen, welches sich an mittelalterliche Kunstformen anschließt und zugleich für eine evangelische Kirche sich praktisch bewährt. Für die Architektur ist der gotische Stil in seinen Principien durchgeführt. Die Auflösung der Massen in einzelne, durch dünne Säulwände mit einander verbundene Pfeiler, an den Decken die dünnen Gewölbekappen zwischen kräftigen Rippen, das Hervortreten der Vertikalen und in Folge dessen die Verwendung des Spitzbogens — alle diese hauptsächlichsten Eigenthümlichkeiten der Gotik werden in der Kirche wiedergegeben. Im Uebrigen ist der Bau, der in architektonischer Beziehung eine große Fülle unserer Stadt bildet, auswendig und inwendig reich durch Holzturen, durch Steine von verschiedenen Formen und Farben, im Innern außerdem durch eine möglichst reiche malerische Ausstattung, ins- besondere durch die farbigen Fenster, in glücklicher Weise vermieden ist. werden müssen zu genügen, hat der Baumeister unter Beibehaltung der ursprünglichen Langschiffs-Kirchenform eine möglichst Concentration der Gemeinde Pfeilerstellungen bestritten. In Folge dessen ist trotz der hohen Gewölbe auch Orgelchore 900 feste Sitzplätze vorhanden; die äußere Länge der Kirche beträgt 194 Fuß, die Breite 66 Fuß, die äußere Länge des Querchiffs 100 Fuß. Das Schiff, welche lediglich dem Verkehre dienen, sind 7 1/2 Fuß weit und 21 Fuß hoch. Am Eingange in der Richtung des Portals: Moses und Johannes der Täufer als Prediger des Geistes. Im Innern der Kirche in den Trifolien-Rollen des Mittel- und Querchiffs: Die Weissagung, vertreten durch die 3 großen Trifolienfelder die 3 großen Momente des Lebens Christi: die Geburt, die Taufe und die Auferstehung. In den 5 kleineren Choren und zur Linken die 4 Evangelisten, darüber in den Fenstern des Chors die 12 Apostel, welche das Wort in alle Welt tragen. Das Mittelfenster des Chors enthält den erhabenen Christus, welcher den Sieg des Evangeliums verkündet. Der Altar, inmitten des Chorraums, trägt in allen Theilen die Symbolik des verstorbenen und durch den Tod Christi vollendeten Opfers. Das in monumentaler Weise ausgeführte Altarpendentium deutet in einfacher Symbolik die Wirkung des vollbrachten Opfers an: die Erlösung (Kreuz) aus Nacht (geistigem Tod, dargestellt durch Mond und Sterne) zum Licht (Leben, dargestellt durch die Sonne). Während der Chorraum Trifolien des Glaubens andeutet, weisen die beiden großen Querchiffenster, welche eine prächtige Ausschmückung durch reiche Glasmalerei erhalten haben, auf das himmlische Leben hin. Das nördliche Fenster enthält die 4 jogenannten platonischen Cardinaltugenden (Weisheit, Tapferkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit). Dieselben erhalten erst ihre volle Bedeutung durch die (im südlichen Fenster dargestellten) christlichen Tugenden: Liebe, Mäßigkeit, Demuth, Keune. Die Kosten des Baues belaufen sich — einschließlich einer zur Entschädigung für erlittene Verluste bewilligten Summe von 5000 Thlr. — im Ganzen auf 141,119 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. An Gehaltsen für die Ausstattung der Kirche gingen 8,355 Thlr. 8 Sgr. ein; von der Kirchen-Kommune wurde der Restbetrag von 132,764 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. aufgebracht. Eine große Halle lieferte hierbei das Unterstützungsdarlehen von 40,000 Thalern gewährte. Ein in der Sacrlei befindliches Modell, im Alter des Bildhauers Holmberg angefertigt, 4 1/2 Fuß hoch und reichlich 3 Fuß lang, gemäht bis ins Einzelne einen klaren Ueberblick über den ganzen Bau der Kirche. Neben der Kirche ist, gleichfalls nach dem Riß des Baumeisters Ogen, die Wohnung des Hauptpastors in demselben Stil, wie die Kirche, aufgebaut. (Näheres hierüber die Denkschrift des Pastors Dohrn: „Die St. Johannis-Kirche in Altona.“ Mit Abbildung, Grundriß und Situationsplan der Kirche. Altona 1876.) Das Material, welches für den Thurmbau verwendet wurde, erwies sich als nicht weiter befähigt; die Kirchengemeinde hat deshalb beschloffen, den Thurm bis zur Helmhöhe abzutragen und einen neuen keimern Helm aus besserem (speziellen) Material im Jahre 1885 aufzuführen. Bei der Constatuirung der Gemeinde (Debr. 1866) wurde für das zahlreich besetzte Kirchspiel ein Prediger angestellt; unmittelbar nach der

Einweihung der Kirche (April 1873) wurde eine Adjunctur errichtet, welche jedoch nach 3 Jahren (Juni 1876) in ein Compagorat umgewandelt wurde. Der Kirchengemeinde wird begrenzt: im Süden durch die Seiten der großen Rollen- und kleinen Johannisstraße, dann durch die Seiten der großen Johanns- bis zur Blumenstraße, durch die beiden Seiten der letzteren und schließlich durch eine Linie, welche von der Blumenstraße über die Allee und die an derselben belegenden Wiesen hinweg bis zur Ottenfener Grenze derartig gezogen ist, daß sie die Häuser des Zimmermeisters Bols mit umfaßt, während sie den Hagenlamp und Ottenfener eingeparthe Gebietstheile Altona's (vergl. Ottenfener Kirche unten); im Norden und Osten durch Hamburger Gebiet.

3) Die evang.-luther. St. Petri-Gemeinde, früher Westergemeinde. Bis zur Einweihung der neuerbauten Kirche für diese am 30. März 1873 von der Hauptgemeinde abgeweigte Gemeinde wurde die Kapelle des Arbeitshauses benutzt. Zu der nach dem Riß des Professor Ogen in Berlin erbauten Kirche wurde am 22. April 1881 der Grundstein gelegt. Maurermeister F. W. Th. Rauch und Zimmermeister J. A. Bier-nackl haben den Bau ausgeführt, und gerichtet auch diese Kirche mit Doppel-thurm nebst Pfarrhaus unserer Stadt zur Zierde. Der innere decorative Schmuck wurde vom Maler Schmidt-Hamburg ausgeführt. Am 19. September 1883 fand die feierliche Einweihung statt. Die Gesamtsummen für Kirche, Pfarrhaus und Confirmationsjahr betragen 307,000 M. Eine wesentliche Beihilfe zu diesen Kosten ist der Gemeinde durch ein zinsfreies Darlehen im Betrage von 100,000 M. teils des hiesigen Unterstützungs-Instituts zu Theil geworden. Weitere Geldgehente zur Aufschüpfung der Kirche haben ca. 6000 M. betragen, darunter eines von 1000 M. zufolge letztwilliger Verfügung. Das Schöne von den Glockengießern Gebrüder Otto in Hemelingen gelieferte Geläute haben die Schwestergemeinden, die Haupt- und die St. Johannis-Gemeinde größtentheils zu stiften die Freundlichkeit ge- habt. Die Schlageloden sind von Privat, ferner die in Glas- malerei hergestellten Fenster, das Christusbild über der Thurm- thür aus venetianischem Mosaik, die Altargeräthe, Altarbild und Anderes gleichfalls von Privat ge- stiftet, das Antependium ist von Damen der Gemeinde freiwillig ge- stiftet; die erforderlichen Detailentwürfe dazu sind von Professor Ogen gemacht. Die Thurmsuhr ist von Gebrüder Lingner in Straßburg, den Wiederherstellern der Münchener-Uhr, Altar, Kanzel und Taufstein sind von Biemwald & Kother in Vögnitz aus Terracotta nach dem Entwurf des Professor Ogen hergestellt und hat das Kgl. ev.-luth. Consistorium in Kiel für erstere beiden 6000 M. geschenkt. Die vortheilhaftig- steilste schöne Orgelgehäuse ist nach Zeichnung von Ogen in der mechanischen Thüren u. aus Eichenholz angefertigt. Die hübschen Kronleuchter, der Kanzel- delaber und das künstlerisch schöne Taufbecken sind von Scheffer & Welles in Berlin. Die Heizungsanlage ist aus Kaiserlautern. Verschiedenes ist von Altonaer resp. Hamburger Meistern ausgeführt.

Die Westergemeinde wird begrenzt: im Süden und Westen durch nach der Ottenfener Kirche eingeparthe Gebietstheile Altona's (vergleiche unten) und Ottenfener Gebiet; im Norden durch die Südgrenze der Nordergemeinde von der Ottenfener Grenze bis zur Südseite der Blumen- und Stein- straße; im Osten durch beide Seiten der letzteren von der ersten an, beide Seiten der großen West- und Feldstraße, alsdann durch beide Seiten der Norderstraße, beide Seiten der Katharinenstraße, beide Seiten der Königstraße, von der Katharinenstraße westwärts, mit Ausnahme der sub Ottenen unter näher bezeichneten Nummern, ferner durch beide Seiten der St. Wäldenstraße von der Katharinenstraße westwärts, durch beide Seiten der Palmallee excl. Nr. 128-94, beide Seiten der Norderstraße und des Sandberges, excl. Nr. 1, 2 und 3 des Sandberges. — Die gegenwärtige Seelenzahl der Gemeinde ist auf über 14,000 bezugend.

4) Die alte evang.-luther. Heiligengeistkirche, zwischen der Palmallee, seinen Wäldenstraße und Königstraße belegen, wurde den 17. Juni 1718 eingeweiht und gehörte zum groß. Neventlow'schen Armenstift.

5) Die neue evang.-luther. Heiligengeistkirche liegt an der Adolphstraße und gehört zum groß. Neventlow'schen Armenstift. (Siehe Seite 230.)

6) Die evangelische Brüderkirche, (gr. Freiheit) wurde durch eine bei Wohlthätern und Freunden contrahirte Anleihe in den Jahren 1811 und 1812 für 69,000 M. erbaut. Eigenthümer der Kirche ist die evang. Brüder-Unität. Den Besitztitel trägt von alten dänischen Zeiten her, indem die genannte Brüder-Unität in Dänemark zu Anfang des Jahr- hunderts seine Corporationsrechte be- las, die Brüdergemeinde zu Christian- seld in Korbsholm. Diese Kirche wurde im Jahre 1884 zum Verkauf resp. zur Vermietung ausbezogen und zwar dem Ansehen nach ohne Erfolg.

7) Die Ottenfener Kirche. In Ottenen stand früher eine Kapelle, die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis dafelbst 1649 eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Theil Altona's, der später auf Ottenfener Dorfplätzen erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenen. Die gegenwärtige Kirche, Christianskirche genannt, ist 1735 erbaut und am 20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verchiedenen Malen wesentlich reparirt und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll eingerichtete Kirchengebäude, welches seit 1857 im Winter geheizt wird, seit dem Herbst 1871 durch eine vom Fabrikanten Feuring in Hamburg konstruirte Hochofenwasserheizung. Seit 1871 ist die Kirche durch eine Gedenktafel an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottenen Gesessenen geschmückt. Im Jahre 1873 wurde die Kirche mit 2 Witzableitern versehen. Aufolge eines k. Königl. Rescripts vom 13. August 1751 ist die Ottenfener Kirche für die zweite Altona'sche Stadt- und Pfarrkirche erklärt. Dasselbe ist im

Som-  
verre  
hat d  
mäßig  
einer  
Abent  
dem  
vom  
meiste  
am l  
berst  
welche  
mit d  
abzu  
Ferm  
wische  
Die e  
umge  
des 4  
10. N  
Kaufe  
Kaufe  
gebrac  
Der s  
gebe  
ein St  
grün,  
bezo  
geer  
erlen  
Q  
sehs  
der F  
nach  
in Bei  
die (i  
besan  
besize  
von e  
Kirde  
Dicht  
tallen  
übern  
abgeh  
wird f  
zu um  
nisch  
Frei  
in Ki  
16. A  
alter  
behu  
Stra  
denam  
das O  
Bergr  
gehör  
ein Nr  
16,00  
1879  
jährig  
dem R  
Alton  
Reumi  
Es fin  
d. h.  
maile  
zie zu  
König  
eines  
die gr  
Sider  
Nr. 1-  
berg, d  
Weg  
zwich  
Länder  
evange  
vom l  
durch  
die Be  
und d  
Stadt  
find. i  
in St  
des ga  
Adjunc

Plastic Covered Document